

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 93 (2006)  
**Heft:** 3: Zaha Hadid et cetera

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sollen, bietet der hochgeschobene Sturz den Bettlägerigen mehr Licht und Aussicht. Er ist sozusagen ein «Balkon im Zimmer». Balkone, wie sie am Altbau noch bestehen, werden heute selten mehr gebaut, da sie erfahrungsgemäss nicht benutzt werden – im Alter weiss man es weniger als einst in der Jugend zu schätzen, wenn einem der Wind um die Ohren bläst.

Die Eingangszone der 27m<sup>2</sup> grossen Zimmer ist beidseitig mit Eschenfronten unter einer 2,05 Meter tiefen, aluminiumfarbenen gestrichenen Decke gefasst: Auf der einen Seite liegt eine Schrankfront mit Schiebetüren, gegenüber die Schiebetüre des Badezimmers mit einer vertikalen Griffleiste, die von allen Höhen greifbar bleibt und ins Holz eingelassen auch kein Hindernis darstellt. Im Hauptraum der Zimmer ist die gesamte innenseitige Front mit Esche ausgebaut und wirkt wie ein eingebautes Buffet. Fensterseitig wieder das gleiche Holz, hier ist es eben diese Fensterbank, die Sitzbank für bis zu sechs Personen oder auch Sideboard für Blumentöpfe, Fotografien und Fernseher sein kann. Mit dem vielen Eschenholz wirken die Zimmer wohnlich möbliert, schon bevor die Bewohner ihre eigenen Möbel mitgebracht haben.

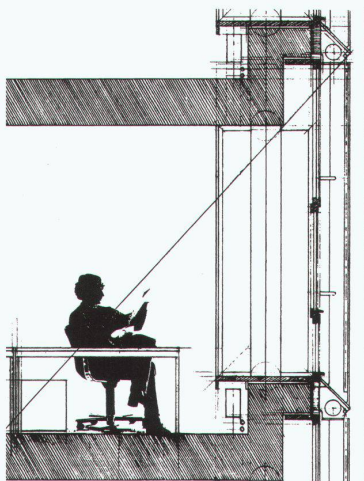


Bild aus: Architektur in der Dt. Schweiz 1980-1990, Lugano 1992.

Verwaltungsgebäude Dietlikon ZH von Burckhardt und Partner (Entwurf: Axel Fickert) von 1994

In der Lounge, wie die Architekten die seitliche Erweiterung zu Foyer und Cafeteria nennen, führt der massive Eschenboden (der gleichzeitig nach unten isoliert) die Holzbeplankung des Gartenhofes weiter. Die Lounge ist Aufenthaltsraum, innen liegende Erweiterung des Hofes und Knotenpunkt. Der oben aus der Sichtlinie geschobene Sturz gibt ein Gefühl, fast schon draussen zu sein. Von hier geht auch das Stationszimmer ab, das hinter bündig in die Wand gesetzten Glasscheiben eine Art Herzfunktion für die 43 Zimmer des Heims übernimmt. Die geschossweise zugeordneten Gemeinschaftsräume der oberen Geschosse liegen jeweils am Ende des Korridors an den Loggien. Auch hier, viel Eschenholz, dazu das Rot und Gelb der Terrassen. Die perforierte Akustikdecke garantiert auch einen klanglichen Komfort im Raum. «Warm», sagen die Architekten wiederholt, wollten sie das Innenleben des Baus gestalten. Das ist es, denn die Architekten haben dem Auskleiden der Räume grosse Aufmerksamkeit geschenkt.

An dem simplen Volumen des neuen Wohntraktes haben Richard Kretz und Gerold Kunz zwei Loggien zur Strassenseite (im 1. OG gegen Osten und im 2. OG gegen Norden) weggeschnitten und die südseitigen Öffnungen speziell geformt. Die Fenster sind hier nicht einfach eingesetzt, sondern vielmehr im Vertikalschnitt um die Höhe einer Sitzbank nach oben verschoben. Diese Fassade zum südseitigen Gartenhof kam aber ohne Sonnenschutz dann doch nicht aus. Über diesen Storenkasten wurde eine schmale, an den Fassadenputz angegliche Leiste geklebt. Dieses – wenn man nahe am Fenster stehend nach oben schaut – sichtbare Detail stellt die Logik der zur Fensterbank umgefalteten Deckenkante etwas in Frage. Zum Vergleich könnte man das 1994 fertig gestellte Verwaltungsgebäude in Dietlikon ZH von Burckhardt+Partner anführen: Bei dessen Metallfassade aus horizontalen Lamellen hatte sich das Problem einer weiteren Fuge für den Storenkasten nicht gestellt.

Sabine von Fischer

## Preis für erdbebensicheres Bauen

Die Stiftung für Baudynamik und Erdbebeningenieurwesen vergibt erstmals den «Architektur- und Ingenieurpreis erdbebensicheres Bauen». Ausgezeichnet wird ein neues, mustergültig gestaltetes Gebäude, und die beteiligten Planer werden geehrt. Dadurch soll gezeigt werden, dass bei frühzeitiger Zusammenarbeit von Architekt und Bauingenieur einfache und zweckdienliche Lösungen möglich und die Mehrkosten unwesentlich sind. Mit dem Preisausschreiben unterstützt die Stiftung die Bestrebungen der Schweizer Gesellschaft für Erdbebeningenieurwesen und Baudynamik (SGEB) zur Förderung und Verbreitung des Wissens über das dringend notwendige erdbebensichere Bauen in der Schweiz.

Für die Beurteilung durch eine Jury aus namhaften Architekten und Bauingenieuren zählen vor allem der erdbebengerechte konzeptionelle Entwurf und die ästhetisch und funktionell überzeugende Architektur mit Einbezug von allfälligen «erdbebenbedingten» Elementen des Tragwerks und der darauf abgestimmten nichttragenden Bauteile wie Fassaden, Zwischenwände und Installationen. Das preisgekrönte Gebäude wird bei einem öffentlichen Anlass bekannt gemacht und mit einer Tafel versehen. Ehrenurkunden und das Preisgeld von 20 000 Franken gehen an die planenden Architekten und Ingenieure.

Weitere Informationen sowie die Eingabeunterlagen können unter [www.baudyn.ch](http://www.baudyn.ch) eingesehen und heruntergeladen werden. Auskünfte: Prof. Hugo Bachmann, Dübendorf [info@baudyn.ch](mailto:info@baudyn.ch), Telefon 01 821 69 49.